

Der Elternrat

04.01.2012

GBS weiterentwickeln – in der „Großen Politik“ ebenso wie im „Kleinen Alltag“

Der Elternrat der Schule Schimmelmannstrasse möchte bezugnehmend auf die Stellungnahme der Elternkammer ST 610-11¹ und die kürzlich erschienenen verschiedenen Artikel im Hamburger Abendblatt und in der TAZ zum Thema GBS² seine eigenen Erfahrungen zur GBS schildern.

Seit dem Beginn des laufenden Schuljahres 2011/12 sind wir Modellschule im Projekt "Ganztägige Bildung an Schulen". Schon ein Jahr zuvor hat unsere Schule mit der nachschulischen Betreuung begonnen. Heute werden an der Schule rd. 200 Kinder nachmittäglich betreut.

Um bestmöglich auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet zu sein, haben wir - die Schulleitung, die Lehrer und die Eltern - in guter Tradition im November 2010 eine Steuerungsgruppe gebildet. Diese hatte zuerst die Aufgabe, die Anforderungen an den noch auszuwählenden Hort-Kooperationspartner zu formulieren und diesen dann unter den Bewerbern auszuwählen. Nachfolgend wurde zusammen mit dem ausgewählten Kooperationspartner – der Kita Am Husarendenkmal - das Grundkonzept für die Nachmittagsbetreuung in der Schule Schimmelmannstrasse erstellt.

Nach nun mittlerweile über 4 Monaten "On Air" können wir, zumindest aus Elternsicht, ein erstes Fazit ziehen:

- Das erarbeitete Grundkonzept hat Bestand und musste nur geringfügig an den Alltagsbetrieb angepasst werden.
- Alle Beteiligten – Kinder, Erzieher, Lehrer und Eltern – sind überaus zufrieden mit dem bisher Erreichten.
- Unsere Kinder freuen sich immer wieder auch auf den Nachmittag.

Aber.....

Es kann nicht übersehen werden, dass noch reichlich Sand im Getriebe ist. Und hier kann man den durch die Elternkammer aufgezeigten Mängeln nur beipflichten:

- Das Gebührensystem ist undurchsichtig und zum Teil unsozial.
- Inklusionskinder haben einen erhöhten Betreuungsbedarf, die Zuweisung an Betreuerressourcen ist unausgewogen und die Bewilligung von Anträgen dauert zu lange (bei uns ist ein Antrag immer noch nicht abschließend bearbeitet).
- Das Betreuungsverhältnis ist nicht angemessen. Leider ist der Betreuungsschlüssel nicht einmal im Ansatz vergleichbar mit dem Betreuungsschlüssel zu Kita-Zeiten. Eine rechnerische Mittelwertbildung hilft den Betreuern in ihrer täglichen Arbeit nicht weiter.
- Ein Informationsaustausch zwischen Vor- und Nachmittag ist im Konzept der Behörden nicht vorgesehen. Dieser ist aber für das durch die Behörden immer wieder zitierte "pädagogische Gesamtkonzept" essentiell. Ob die finanziellen Mittel für die Erstellung von inhaltlich pädagogischen Konzepten, wie z.B. Hausaufgabengestaltung und –betreuung, ausreichend sind, bleibt abzuwarten.
- Die Essensversorgung wird an vielen Standorten ein Problem werden: Weder existieren Aufwärm- noch Produktionsküchen, noch sind die Bedingungen, unter denen die Kinder ihr Essen zu sich nehmen anhaltend sehr provisorisch. Eine bauliche Nachbesserung an den Pilot- und Modellschulen ist zwingend notwendig, eine Vorleistung an den kommenden GBS-Schulen unbedingt erforderlich.
- Die Raumsituation ist an den meisten Standorten für eine ganztägige Betreuung nicht ausgelegt. Es fehlt an Spezialräumen für die nachmittägliche Betreuung, wie z.B. Küchen, Essen-, Ruhe-, Angebots- und Verwaltungsräume. Fraglich ist, inwieweit eine kompetente Beratungsunterstützung für die Raumgestaltung den kommenden Standorten zur Verfügung stehen wird. An unserer Schule konnten wir auf einen Architekten als Ansprechpartner und

1 www.elternkammer-hamburg.de, dort Beschlüsse, dort 610-11 "Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen (GBS)"

2 Beispiele: 19.12.2011: "Neuer Streit um Grundschulen in Hamburg" und "Aus Fehlern anderer lernen", 20.12.2011: "Grundschulreform: Senat verhandelt mit Verbänden" (siehe www.abendblatt.de), 30.12.2011: "Privilegierte torpedieren die Reform" (siehe www.taz.de).

Berater zurückgreifen, was angesichts der kommenden Umsetzungsdichte nicht an allen Schulen der Fall sein dürfte.

- Die im Projekt festgelegten Abholzeiten sind realitätsfremd und entsprechen nicht den Anforderungen, die viele Eltern an eine gute Betreuung stellen. Für eine gute Betreuung ist manchmal schon eine Stunde mehr Zeit für den Weg von der Arbeitsstätte zur Schule ausreichend. Den Modellschulen wurde auf Antrag eine flexible Handhabung der Abholzeiten während der Modellphase bewilligt. Wenn für das pädagogische Gesamtkonzept eine Betreuungszeit bis 16:00 Uhr unbedingt erforderlich ist, dann sollte den Eltern, die eine Betreuung bis 16:00 Uhr nicht in Anspruch nehmen wollen, eine alternative Betreuungsmöglichkeit angeboten werden. Diese war im Hortangebot der Kitas gegeben. Nun wird aber diese Hortbetreuung in den Kitas durch GBS zunichte gemacht.

Die oben genannten Punkte sind aus unserer Sicht keine standortbedingten Probleme, sondern struktureller Art. Daraus lässt sich erkennen, dass eine Nachbesserung des Gesamtkonzeptes durch die Behörden zwingend erforderlich ist, bevor die GBS in Hamburg flächendeckend eingeführt wird. Aus unserer Sicht wird die flächendeckende Einführung der GBS zum Schuljahr 2013/14 schon allein am Fachpersonalmangel für die Nachmittagsbetreuung scheitern. Unser Kooperationspartner hat erst jetzt – vier Monate nach Beginn der GBS - sein Betreuungsteam komplett aufstellen können!

Es sollte daher einer schrittweisen Einführung auf Basis des Elternwillens und eines Schulkonferenzbeschlusses unbedingt der Vorzug gegeben werden, um der von uns allen gewünschten Qualität gerecht zu werden. Somit würde auch ein homogenes Gefüge von Grundschulen ohne und mit GBS entstehen und die Wahl der Eltern der zum Kind sowie zu den individuellen familiären Lebensumständen passenden Schulform vereinfacht werden.

Es gibt aber auch noch viele kleine Probleme aus dem Alltagsbetrieb, die es zu lösen gilt. Hier seien beispielhaft nur zwei genannt:

- Die Doppelnutzung der Räume (vormittags für den Unterricht, nachmittags für die Betreuung) macht sich auch in der Verschmutzung und Abnutzung bemerkbar. Die Reinigungszyklen sind leider noch nicht an die neuen Nutzungsbedingungen angepasst worden. Stehen hierfür überhaupt finanzielle Ressourcen zur Verfügung?
- Auf das Schulsekretariat und den Hausmeister kommen ebenfalls mehr Arbeit durch die neuen Betätigungsfelder zu. Ist hierfür ein Budget vorhanden? Wie soll der einzelne Standort auf diese neuen Anforderungen an das Verwaltungspersonal reagieren?

Wir werden auch in Zukunft den bisherigen positiven Entwicklungsprozess der GBS konstruktiv und auch kritisch begleiten. Wir sehen in der GBS besonders für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern ein erhebliches Potential. Aber auch das gebotene Neigungsprogramm am Nachmittag ist für viele, die nicht unbedingt auf die Betreuung am Nachmittag angewiesen sind, ein Argument, seinem Kind eine tolle Nachmittagsgestaltung bieten zu können, die alleine oder durch die Eltern nicht zu realisieren wäre, wie z.B. Hip-Hop, Kinderyoga und Theaterspielen.

Fazit: Wir sind für GBS, dort wo sie Sinn macht und dort wo sie gewünscht wird!

Kontakt: (gerne auch für einen persönlichen Besuch vor Ort an unserer Schule, um die GBS kennen zu lernen)

Marcus Bartels (Tel. 657 02 83, marcusbartels@alice.de), Annette Zumkeller und Jochen Holzkamp, gleichberechtigter Vorstand des Elternrates der Schule Schimmelmännstrasse

Hintergrund

Die Schule Schimmelmännstrasse ist eine drei-, in Teilen vierzügige Grundschule im Stadtteil Wandsbek/Marienthal, in der ca. 350 Schülerinnen und Schüler in zwei Vorschul- und 14 Grundschulklassen unterrichtet werden.

Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 gibt es an der Schule Schimmelmännstraße ein Hortangebot. Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 ist die Schule in das Projekt "Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen" als Modellschule aufgenommen. Gegenwärtig werden rd. 200 Schülerinnen und Schüler nachmittags auf dem Schulgelände betreut. Hierfür wurde Ende 2010 eigens eine Mensa in einem Container als Übergangslösung aufgestellt. Ein umfangreicher Neubau, der neben Betreuungsräumen auch erweiterte Unterrichtsräume, eine Mensa und eine multifunktionale Aula vorsieht, ist Teil des SEPL 2012 (Referentenentwurf) mit einem Investitionsvolumen von rd. 5,3 Mio. Euro.